



Kinderleicht zum Klimaschutz *Gemeinsam zur klimafreundlichen Kita*

Grundhaltung und Leitfaden

Von: Felicitas Köller

Mitarbeit: Carolin Stasch, Christiane und Marc Niehus u.a.

Inhalt

Vorwort der KiTa-Parents for Future Bewegung.....	1
Ziele	2
Grundhaltung der Bewegung im Aktionsraum KiTa.....	4
Pädagogische Prinzipien.....	6
Zusammenarbeit mit den Eltern.....	6
Übersicht zu den fünf Stufen der Nachhaltigkeit in der K4F	6
Das Symbol des Klimaschutz-Baumes	7
Schritt 1: Der Samen – Informationsbeschaffung	8
Schritt 2: Der Setzling – Umsetzung erster Maßnahmen.....	11
Schritt 3: Das Bäumchen – Umsetzung von Projekten und Öffentlichkeitsarbeit	14
Schritt 4: Der blühende Baum – Suche nach Kooperationspartnern und weitere Öffentlichkeitsarbeit	15
Schritt 5: Der fruchttragende Baum – die KiTa verteilt ihre Samen und vernetzt sich mit anderen KiTas und Institutionen	16
Schlussworte	17
Quellenangaben	19
Fotonachweise	19
Interessante Links.....	19

Vorwort der KiTa-Parents for Future Bewegung

Der hier vorgestellte Leitfaden entstand im Rahmen einer Elternarbeitsgruppe, die sich als Subgruppe der Parents for Future-Bewegung versteht. Unter den Gruppenmitgliedern befinden sich ausgebildete und berufserfahrene PädagogInnen, die diesen Leitfaden in Abstimmung mit der Gesamtgruppe erstellt haben.



Der Leitfaden ist eine Parallele zu den Demonstrationen der Fridays for Future (FFF) und soll im Aktionsraum KiTa einen niederschweligen Weg zu mehr Nachhaltigkeit aufzeigen. Kerngedanke dabei ist, dass die KiTas eine flexible Umsetzung ausgestalten können, die zu ihnen und ihrem Umfeld passt. Wir hoffen sehr, damit etwas Wertvolles beitragen zu können und freuen uns, wenn unser Konzept weiter wächst.

Viel Spaß auf dem kreativen, bunten und hoffnungsvollen Weg zu einer umweltbewussten, klimafreundlichen und nachhaltigen KiTa.

Wir freuen uns über Feedback, Kritik und Ergänzungen!

Eure KiTa-Parents for future!

Kontakt: kita@parentsforfuture.de

Dezember 2019

Ziele

Das oberste Ziel unserer Bewegung ist es, mehr Klimaschutz in möglichst vielen Ebenen unserer Gesellschaft und auch weltweit zu erreichen.

Da die KiTa ein Ort des Zusammentreffens unterschiedlicher Familien ist, die KiTa Sozialraumarbeit leistet und unsere Kinder in ihrer Entwicklung begleitet und fördert, ist sie ein idealer Ausgangspunkt, um das gemeinsame Hauptziel auf mehreren Ebenen zu erreichen. Sie kann eine *Kita for Future* (K4F) werden.

Die KiTa als Bildungsort für Umwelt- und Klimaschutz

Die K4F informiert pädagogische Fachkräfte und Eltern über Möglichkeiten, den eigenen CO₂-Abdruck zu verringern und ist damit ein Bildungsort für Klima- und Umweltschutz.

Partizipation von Kindern und Eltern

Den Kindern werden pädagogische Mitgestaltungsmöglichkeiten geboten, um sich selbst aktiv für den Umwelt- und Klimaschutz einzubringen. Wir arbeiten mit Eltern und Kindern partizipativ.

Kindgemäße Zugänge zum Thema Klima- und Umweltschutz schaffen

Die Kinder erfahren ihre Umwelt und ihren Lebensraum auf eine ihrem Entwicklungsstand angemessene Weise. Es werden kindgerechte Zugänge zu Umwelt- und Nachhaltigkeitsthemen geschaffen und entsprechende Aktionen durchgeführt.

Kinder in ihrer Selbstwirksamkeitserwartung fördern

Die Kinder erfahren sich als selbstwirksam und werden sowohl in ihrer Persönlichkeitsentwicklung als auch in ihrer Selbstständigkeit gefördert: „(1) Jeder junge Mensch hat ein Recht auf Förderung seiner Entwicklung und auf Erziehung zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit.“ (§1 SGB VIII).

Ziel ist es, den Kindern auf Basis freiwilliger Aktionen und pädagogischer Angebote die Themen der FFF-Bewegung und deren Ziele näherzubringen. Dabei sollen Rücksichtnahme, Ehrfurcht vor der Natur und das soziale Miteinander im Vordergrund stehen.

Vereinbarkeit mit Bildungs- und Entwicklungszielen

Die K4F-Prinzipien stehen im Einklang mit allen bereits klar formulierten Zielen der Bildungs- und Orientierungspläne aller deutschen Bundesländer. Die Themen Inklusion, Partizipation, Erziehungspartnerschaft, Förderung aller Bildungs- und Entwicklungsfelder können miteingebunden werden.

Wertevermittlung

Durch ein durchgängiges Konzept werden den Kindern sowie ihren Familien wichtige Werte vermittelt: eine nachhaltige, soziale und umweltfreundliche Lebensweise, ein soziales und offenes Miteinander können in die gemeinsamen Aktionen eingebunden werden.

Sozialraum

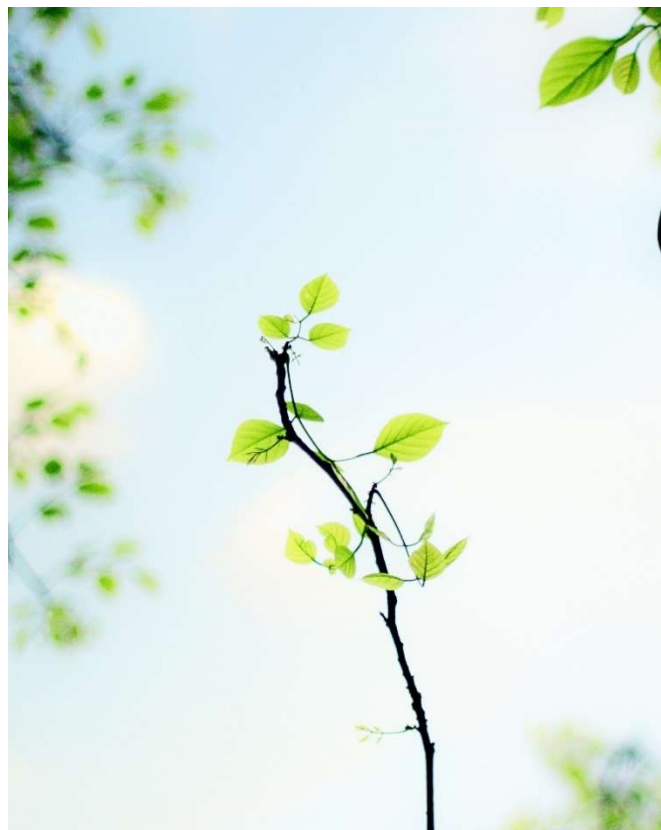
Die KiTa hat den Auftrag ein soziales Netzwerk zu bilden. Dies kann auch in Bezug auf Klimaschutz und Nachhaltigkeit erweitert werden. Die KiTa gewinnt Kooperationspartner, die sie auf dem Weg zu mehr Nachhaltigkeit begleitet und unterstützt.

Öffentlichkeitsarbeit zum Thema Umwelt- und Klimaschutz

Durch eine aktive und positive Öffentlichkeitsarbeit wird die *KiTa for Future* ein Vorbild für andere Institutionen. Regelmäßige Veranstaltungen, ein entsprechender Internetauftritt und Zeitungsartikel tragen die Botschaft des Klima- und Umweltschutzes in das Bewusstsein der Bevölkerung und können damit Wellen schlagen, die über unseren eigenen Aktionsradius und unser direktes Umfeld hinausgehen.

Eine zukunftsfähige Gesellschaft mitgestalten

Nicht zuletzt sind unsere Kinder die Gesellschaft von morgen. Unsere Kinder wachsen mit einem starken Umweltbewusstsein auf. Sie erlernen eine nachhaltige Lebensweise und gestalten damit eine neue Zukunft mit weniger Müll, weniger Ressourcenverschwendung, mehr Artenschutz, ökologischer Landwirtschaft, sie treffen verantwortungsvolle politische Entscheidungen, verstehen politische Zusammenhänge und Entscheidungen besser und gestalten diese aktiv mit.



Grundhaltung der Bewegung im Aktionsraum KiTa

Die KiTa-Parents möchten mit diesem Leitfaden Eltern, KiTas und Kontaktpersonen zur KiTa eine Handreichung anbieten, um sich auf den Weg zu machen und die Arbeitsschritte zu strukturieren. Dabei soll und darf jede KiTa das Konzept nutzen, erweitern oder verändern, wie sie möchte. Das Bild eines wachsenden Baumes soll diesen Charakter symbolisieren. Da wir jedoch eine gemeinsame Bewegung sind, soll es auch einige gemeinsame Nenner geben. Die gemeinsamen Ziele sind jedoch nur ein Aspekt. Ebenso wichtig für das Gelingen unserer Bewegung ist eine offene, positive und motivierende Grundhaltung, die wir allen entgegenbringen wollen. Dabei leitet uns das Prinzip der Niederschwelligkeit. Im vorliegenden Konzept sind bewusst keine Wertungen enthalten. Wir bewerten den Stand und die jeweilige Wirksamkeit der einzelnen Ziele, Anregungen und Ideen nicht – und das aus folgendem Grund:

Ziel der pädagogischen Fachkräfte vor Ort ist es, eine vertrauensvolle und wertschätzende Beziehung zu allen Eltern gleichermaßen aufzubauen und zu erhalten. Auch unter den Eltern sollen positive und gelingende Netzwerke bestehen. Dies fördert ein positives Klima in der KiTa und kommt allen Kindern zu Gute. (Vgl. Bernitzke und Schlegl 2004, S. 12-14)

Eltern sollen und dürfen sich nicht gedrängt fühlen, mitzumachen. Niemand, weder Kind noch Erwachsener, soll auf Grund von Klimaschutz-Zielen und Prinzipien oder der damit verbundenen individuellen Lebensweise Ausgrenzungserfahrungen machen!

Jedes Kind ist individuell und hat einen eigenen Entwicklungsverlauf. In der KiTa betrachten wir Kinder und deren Familien ressourcenorientiert. D.h. wir vergleichen sie nicht mit anderen Kindern, sondern betrachten sie anhand ihrer eigenen Entwicklung (das Portfolio ist hier das Beobachtungsinstrument, das vorrangig vor dem Entwicklungsbogen steht und dieser Haltung Ausdruck verleiht).

Dies gilt ebenso für Eltern: Wir wissen nicht, welchen familiären Hintergrund Väter und Mütter haben. Wir kennen nicht deren Biografie und wissen nichts über deren aktuelle Lebenssituation. Einige Beispiele sollen dies verdeutlichen: eine Mutter, die sich um ein krankes Familienmitglied sorgt, kann im Moment keinen Kopf für ein anderes Thema haben. hat im Moment keinen Kopf für ein solches Thema. Sie wäre überfordert und verschließt sich. Die Familienzeit ist die herausforderndste Zeit für viele Menschen im Leben. Manche stehen kurz vor oder nach einer Trennung. Manche Frau hatte eine Fehlgeburt, oder leidet unter Geburtsverletzungen. Da kann der Spruch: „Jeder schafft windelfrei“ pures Gift sein und noch Salz in die Wunde streuen. Auch Arbeitslosigkeit oder finanzielle Schwierigkeiten können die Familiensituation belasten. Wir wissen nie, warum jemand noch nicht so weit ist, mitzumachen und dürfen diese Menschen nicht vorverurteilen. Das gilt zudem für die pädagogischen Fachkräfte vor Ort: Manche KiTas kämpfen um finanzielle Mittel, mit Krankheitswellen oder haben eine Elternschaft mit anderen überwiegenden Problemen. Auch Konflikte im Team oder eine hohe Personalfuktuation können den Start zur K4F verhindern oder aktuell unmöglich machen.

Durch unser Mitwirken soll sich niemand gedrängt, ausgegrenzt oder überfordert fühlen. Wir möchten möglichst viele Menschen für die FFF-Bewegung, den Klima- und

Umweltschutz gewinnen. Viele Menschen, die wenig tun, bewirken mehr als wenige Menschen, die ganz viel bei sich selbst ändern.

Darum ist unsere Grundhaltung: positiv, wertschätzend, offen und ressourcenorientiert! Jeder Schritt in Richtung mehr Klimaschutz und Nachhaltigkeit soll mit einer positiven und anerkennenden Reaktion gewertet werden – egal wie klein dieser zunächst einmal ist. Denn aller Anfang ist schwer und die ersten Schritte sind immer am kleinsten.



Wir wollen niemanden mit unserem eigenen Tun abschrecken oder überfordern. Die gesamte Arbeit in der KiTa fußt auf der grundlegenden Idee, Familien und Mitarbeiter zu mehr Nachhaltigkeit einzuladen, sie damit zu beschenken. Geschenke sollen anderen Menschen eine Freude machen, deren Leben bereichern und für den Beschenkten sinnvoll sein. Denn Klimaschutz ist das größte Geschenk für uns alle.

Um es allen anderen möglichst leicht zu machen, sich unserer Sache anzuschließen lautet unser Motto: Kinderleicht zum Klimaschutz.

Gemeinsam lassen wir überall in den K4F Nachhaltigkeits-Bäume wachsen. Wir freuen uns über einen regen Austausch und sind gespannt, was aus unserem Konzept entsteht. Gemäß dem Leitsatz: „Phantasie ist wichtiger als Wissen, denn Wissen ist begrenzt“ (Albert Einstein) seid ihr alle aufgerufen, kreativ zu werden und mit uns eine neue, nachhaltige, saubere und lebenswerte Zukunft mitzugestalten.

Pädagogische Prinzipien

1. Die Teilnahme an allen Angeboten, Veranstaltungen und Ausflügen ist für Kinder und Eltern freiwillig.
2. Jede Maßnahme soll für die Kinder ansprechend und vorrangig positiv besetzt sein, d.h. soll die Kinder weder erschrecken noch verängstigen.
3. Die Maßnahmen folgen dem Prinzip der Kindgemäßheit. Das bedeutet, dass das Geschehen dem kognitiven Entwicklungsstand der jeweiligen Altersgruppe entspricht. Bestenfalls ergibt sich ein direkter Lebensweltbezug für die Kinder. Die Maßnahmen sollen möglichst anschaulich gestaltet sein.
4. Das Prinzip der Aktivität soll eine wesentliche Rolle spielen. Jede Maßnahme/ pädagogische Situation soll die Kinder möglichst aktiv mit einbeziehen und diese selbst tätig werden lassen.
5. Der Einbezug gruppenpädagogischer Überlegungen und die Einbettung in den Alltag bietet die Grundlage einer pädagogisch gelingenden Arbeit. Die Arbeit am Thema Klimaschutz soll hierbei keine Ausnahme sein.

Zusammenarbeit mit den Eltern

Die Gestaltung der Zusammenarbeit mit den Eltern ergibt sich an erster Stelle aus der dargestellten pädagogischen Grundhaltung (siehe oben).

Eltern dürfen sich proaktiv mit Ideen einbringen. Die pädagogischen Fachkräfte der jeweiligen KiTa besprechen im Team die Durchführbarkeit einzelner pädagogischer Maßnahmen und Aktionen. Die pädagogischen Fachkräfte entscheiden, ob sie die Aufsichtspflicht und Verkehrssicherheit gewährleisten können und die Anregung der Eltern aufgenommen bzw. umgesetzt werden kann. Falls dies aus Sicht der pädagogischen Fachkräfte nicht der Fall sein sollte, sollten Vorschläge mit alternativen Lösungsansätzen angeboten werden. Bspw.: Kann ein anderer Rahmen angeboten werden? Kann der Umfang der Maßnahme verringert werden? Brauchen die Fachkräfte mehr Zeit? Kann ein Raum außerhalb der KiTa für die Aktion empfohlen werden? Etc.

Übersicht zu den fünf Stufen der Nachhaltigkeit in der K4F

Stufe 1: Informationsbeschaffung

Stufe 2: Umsetzung erster Maßnahmen

Stufe 3: Umsetzung von Projekten und Öffentlichkeitsarbeit

Stufe 4: Suche nach Kooperationspartnern und Öffentlichkeitsarbeit

Stufe 5: Gezielte Vernetzung mit anderen KiTas und Institutionen

Das Symbol des Klimaschutz-Baumes

- Der hier vorgeschlagene Weg bietet eine Parallele zu den Demonstrationen und Petitionen. Er ist alltagsorientiert und kann in den KiTa- und Familienalltag pädagogisch integriert werden.
- Wir haben fünf Schritte der Nachhaltigkeit entwickelt, die durch die Entwicklung eines kleinen Samens bis zur ausgewachsenen, fruchttragenden Pflanze, symbolisiert werden.
- Das Symbol soll KiTas auf ihrem Weg begleiten und deren Weg verbildlichen. Diese Verbildlichung macht den Prozess auch für Kinder anschaulich.
- Die KiTa kann ihren Weg damit auch transparent machen, indem sie sich ein kleines Zertifikat mit den jeweiligen Symbolen erstellt oder einen Pfad daraus macht...
- Aller Anfang ist klein und zart, wie ein verletzlicher Samen. Deshalb haben wir dieses Symbol gewählt: wird der Samen übergossen, verfaut er (=zu hohe Forderungen), wird er gar nicht gegossen, so vertrocknet er (=kein Interesse oder zu wenig Engagement in der KiTa oder desinteressierte Eltern), wird der Samen vergiftet, so stirbt er.
- Es wurden Schritte gewählt, die aufeinander aufbauen und die machbar sind. Es gibt anschauliche Beispiele und einige Anregungen. Bitte lest es euch in Ruhe durch und lasst euch nicht aufhalten, eigene Ideen zu verfolgen.



Schritt 1: Der Samen – Informationsbeschaffung

Das KiTa-Team, die Leitung wie auch der Elternbeirat, informieren sich über Möglichkeiten, den Alltag in der KiTa nachhaltiger zu gestalten. Folgender Link schafft hier einen Überblick: <https://parentsforfuture.de/de/node/729>.



Zudem sammeln alle Beteiligten Informationsmaterialien. Falls die Möglichkeit besteht, wird nach Fortbildungen zum Thema Ausschau gehalten oder diese werden möglichst zeitnah besucht. Innerhalb eines festgelegten Zeitraums werden die Informationen im Team vorgestellt und diskutiert. Zur Arbeitserleichterung dient eine kleine Strukturierungshilfe in Form nachstehender Tabelle, die jede KiTa nach Größe und Personalkapazitäten verkleinern oder erweitern kann:

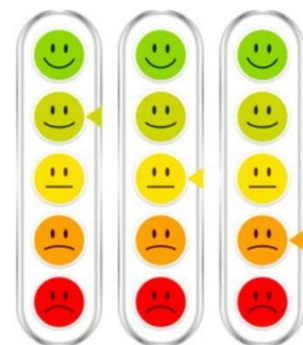
Strukturierungshilfe mit beispielhaften Maßnahmen:

Klimaschutzthemen	Zuständige Person/ -en	Termin zum Informationsaustausch
Fortbildungsmöglichkeiten zum Thema zusammensuchen: Wer bietet was an? Wann? Welches Thema? Welche Kosten? Wie viele freie Plätze gibt es? https://www.kate-berlin.de/modul01.html	MitarbeiterIn XY	Teambesprechung in 2 Wochen 10-15 Minuten Input
Literatur zum Thema Klimaschutz recherchieren und einen Überblick gewinnen		Teambesprechung in 1-2 Wochen 10-15 Minuten Input
Nachhaltige Läden und Unternehmen in der näheren Umgebung als mögliche Kooperationspartner oder auch für eine Infowand ausfindig machen	Elternbeirat XY	Austausch mit AnsprechpartnerIn aus der KiTa
Klimafreundliche Ernährungsweise in der KiTa etablieren: Fachliteratur, Lebensmittellieferanten, Verpackung von Lebensmitteln reduzieren, Foodsharing-Projekte → Infos sammeln		Teambesprechung in 4 Wochen 20 Minuten Input
Möglichkeiten sammeln und strukturieren, wie der KiTa-Alltag plastikfreier gestaltet werden kann		Teambesprechung in 2 Wochen 15 Minuten Input
Projektideen sammeln für den Garten (Kompost anlegen, Bienenwiese u.v.m.) und Umsetzungsmöglichkeiten ausarbeiten		Teambesprechung in 3-4 Wochen 15 Minuten Input
Familiengerechte Wanderung in der Natur: Welche Wanderrouten und Pfade gibt es im Umfeld der KiTa? Wie können diese	Elternbeirat in Absprache	...

erreicht werden? Welcher Rhythmus soll hier etabliert werden/ ist möglich?	mit Elternschaft	
Informationen für Eltern sammeln: der nachhaltige Familienalltag Bspw. Stoffwindeln, Verpackungsfreie Läden, Mamikreisel, usw.		
Elterntaxi in der KiTa thematisieren → z.B. über einen Themenabend, Aushänge etc. Positive Aspekte von autofreiem Transport/ Weg zur Kita hervorheben (Kinder erleben ihre Umwelt und lernen die Umgebung kennen)		
Aufräum-/ Clean-Up Aktionen planen und starten: pädagogische Vorüberlegungen machen, Standorte auswählen, Voraussetzungen planen, Altersgruppen besprechen usw.		
Energieversorgung in der KiTa: Bezug von erneuerbaren Energien oder wenn möglich Photovoltaikanlage auf dem Dach		
KiTa-Veranstaltungen müllfrei gestalten und dazu einen Leitfaden erstellen (evtl. auch zum Runterladen → Link angeben)		
Teilnahme an Klimaschutzprojekten, die bereits bestehen → Projekte recherchieren und eine Übersicht zusammenstellen		Teamsitzung in 6 Wochen
Flohmärkte organisieren u.v.m.		
Auch Auszubildenden bietet sich hier eine sehr gute Möglichkeit, ein Projekt zu starten und dies als Leistungs- oder Prüfungsnachweis zu nutzen.		

Wenn die jeweiligen Arbeitsschritte mit einem Flipchart o.ä. übersichtlich geordnet werden, ergibt sich ein strukturierter Gesamteindruck. Der Prozess gewinnt dadurch einen visuellen Aufbau. Man kann hier auch mit Farben/ Farbampeln oder Emojis arbeiten, um ein Stimmungsbild zu erzeugen (siehe Beispiel rechts).

Es empfiehlt sich, nicht zu viele Felder auf einmal zu starten, damit sich die Teams nicht überfordern. Auch eine Arbeitsabfolge ist sinnvoll. Das Team sollte mit Einbezug der Elternschaft bestimmen, an welchen Themen es ansetzt und welche ersten Schritte notwendig sind. Daraus ergeben sich sinnvollerweise Arbeitsgruppen.



Nochmal ein kurzer Rückblick auf die Grundhaltung: Es gibt viele Wege und Möglichkeiten, das Thema Klimaschutz auf den Weg zu bringen. Soll dieser jedoch langfristig gegangen werden, so darf sich niemand gedrängt oder überfordert fühlen. Niemand sollte eine Aufgabe übernehmen müssen, die er sich (bspw. als Teilzeitkraft oder wegen vieler neuer Eingewöhnungen) nicht zutraut. Das Wohlbefinden der Kinder und die Strukturen des KiTa-Alltags müssen bspw. in neuen Einrichtungen erst etabliert werden. Hier sollte zunächst mit einem oder zwei Themen begonnen werden.

Die Eltern werden durch Aushänge an der Infowand, Wanddokumentationen, Tür- und Angelgespräche und Elternabende über die aktuellen Entwicklungen im K4F-Prozess informiert und ggf. um Mitarbeit gebeten.

Gemäß dem Motto „Kinderleicht zum Klimaschutz“ sollten am Anfang einfache Maßnahmen, die sich unkompliziert umsetzen lassen, umgesetzt werden. Ein erstes Erfolgserlebnis motiviert zu mehr und kann positiv auf alle Beteiligten wirken. Im Gegensatz dazu enthalten Maßnahmen mit hohem Aufwand das Risiko, dass diese scheitern und den Prozess verebben lassen, bevor er richtig begonnen hat.

Beispielhafte Lernsituation für den Anfangsprozess:

Erzieher Markus sitzt im Morgenkreis mit der Marienkäfergruppe zusammen. Heute hat er einen kleinen Samen mitgebracht, den die Kinder umhergehen lassen und sich ansehen dürfen. Er fragt die Kinder, was das ist und lässt die Kinder eigene Antworten finden. Die Kinder bringen aktiv ihr Vorwissen ein und können sich dadurch beteiligen. Er greift die Antworten der Kinder auf, wendet aktives Zuhören an (wiederholt das Gesagte der Kinder), und gibt ihnen positive Rückmeldungen, wodurch er deren Selbstwirksamkeitserwartung stärkt. Zudem stellt er den Kindern weitere Impulsfragen: Was brauchen Samen, damit sie wachsen können? Was bringt den Samen zum Wachsen? Durch all diese Fragen und das daraus entstehende Gespräch werden die Kinder in ihrer Sprachentwicklung gefördert. Die Kinder werden einbezogen und erleben sich als aktive und gleichwertige Gesprächspartner.

Markus weist die Kinder auf die Veränderungen in den letzten Wochen hin. Es gab häufig Gespräche mit einzelnen Eltern und einige der Kinder haben schon etwas davon mitbekommen. Markus erklärt den Kindern, dass sich die KiTa am Klimaschutz beteiligen möchte und dass der mitgebrachte Samen ein Symbol dafür ist. Er fragt die Kinder, ob sie mit ihm gemeinsam den Samen einpflanzen möchten. Jedes Kind, das möchte, darf einen Samen einpflanzen. Diese werden sichtbar auf einem Regal in der KiTa platziert.

Bezug zu den KP4F-Zielen:

- Die KiTa als Bildungsort → die Kinder vertiefen und erweitern ihr Wissen über Pflanzen und deren Wachstum bzw. Wachstumsbedingungen.
- Partizipation: Die Kinder dürfen ihr Wissen einbringen und können sich freiwillig am Prozess beteiligen.
- Es wird ein kindgemäßer Zugang als Einstiegssituation gewählt. Die Kinder können das Besprochene nachvollziehen und im Alltag beobachten → wie die Samen aufgehen und wachsen.
- Durch die Rückmeldungen von Markus erleben die Kinder sich als selbstwirksam und können sich erfolgreich am Dialog beteiligen.
- Auch die Vereinbarkeit mit den Bildungsentwicklungszielen ist in dieser Situation vorhanden: Die Kinder werden in ihrem aktiven Wortschatz gefördert. Manche Kinder lernen neue Worte dazu.
- Das Einpflanzen des Samens ist ein aktives Erlebnis für die Kinder. Die Kinder können sich selbst einbringen und beteiligen.
- Wertevermittlung: Die sorgsame Pflege des Samens vermittelt den Kindern, wie kostbar, aber auch empfindlich die Natur ist. Sie werden in ihrem Sozialverhalten gefördert und entwickeln eine positive Beziehung zur Natur: Respekt und Ehrfurcht vor dem Leben.

Schritt 2: Der Setzling – Umsetzung erster Maßnahmen

Hurra! Es ist soweit. Nach einer intensiven Planungsphase werden erste Maßnahmen umgesetzt. Es bleibt der jeweiligen KiTa überlassen, ob sie im Alltag beginnt, ein Event startet oder erst einmal intensiv Informationen beschafft – bspw. durch Fortbildungen und den Austausch mit anderen Kitas oder Kooperationspartnern. Hier muss jede KiTa ihren eigenen Weg finden. Menschen sind unterschiedlich in ihrem Temperament, ihrem Lernverhalten, ihrer Persönlichkeit, ihren Vorlieben und Interessen. Manch einer schreitet gleich zur Tat und legt einen Kompost an oder sät mit Kindern eine Bienenwiese ein. Andere gestalten erst einmal eine Infowand oder lesen sich in Ruhe ein, damit sie sich mit dem Thema gut auskennen. Das ist alles richtig und kein Weg ist besser oder schlechter als der andere. Wie gesagt: Jeder Schritt zählt! Unser Klimasamen ist aufgegangen und ein kleiner Sprössling erblüht. Wie in der Natur brauchen manche Samen etwas länger und auch die äußeren Rahmenbedingungen (Wetter, Jahreszeit, etc.) spielen dabei eine wesentliche Rolle. Nicht anders ist es beim „Klima-Baum“.



Die in Schritt 1 beschriebene Beispielsituation kann auch erst hier erfolgen. Es liegt im Ermessen der KiTa-Mitarbeiter zu entscheiden, zu welchem Zeitpunkt die Kinder aktiv mit einbezogen werden. Auf Basis der Strukturierungshilfe wurde entschieden, wer welche Maßnahmen übernimmt. Dabei müssen nicht alle pädagogischen Fachkräfte gleichzeitig beginnen. Es müssen auch nicht alle Projekte parallel laufen. Kitas, die mit dem offenen Ansatz arbeiten, können bspw. Bildungsbereiche auswählen, innerhalb derer sich die Klima- und Umweltschutzmaßnahmen besonders gut umsetzen lassen. Das hängt mit unterschiedlichen Aufgabenbereichen und individuellen Interessenschwerpunkten der einzelnen KiTa-Mitarbeiter zusammen.

Mögliche erste Maßnahmen könnten sein:

- Die KiTa reduziert Plastik und anderen Müll.
- Eltern- und Infoabende finden statt
- Der Elternbeirat wird zur Mitwirkung eingeladen und Elternbeteiligung wird geplant
- Projektideen werden entwickelt und sukzessive umgesetzt

Folgende Aspekte sollten im Team klar kommuniziert werden und schriftlich fixiert sein:

- Wer übernimmt welche Maßnahme/ welches Projekt?
- Wer arbeitet mit wem zusammen?
- Wer übernimmt die Koordination und sorgt für den Austausch untereinander?
- Wer dokumentiert die ersten Schritte, wer die Projekte?

Beispielsituationen für den Anfangsprozess:

Lernsituation 1)

Erzieherin Mara stellt innerhalb der Kinderkonferenz das Angebot vor, selbst Seife herzustellen. Dabei erklärt sie den Kindern, dass Flüssigseife zumeist Mikroplastik enthält und dass verpackungsfreie Seife umweltfreundlicher ist. Sie zeigt den Kindern einzelne Bilder von Plastikmüll in den Meeren. Den Kindern werden auch hier Impulsfragen gestellt, um ihr vorhandenes Wissen erneut aktiv einzubringen. Die Kinder werden gefragt, wer bereits einmal Seife hergestellt hat. Die „Experten“ unter den Kindern dürfen einander aktiv helfen. Die fertigen Produkte dürfen entweder selbst genutzt oder verschenkt werden.

Lernsituation 2)

Kindheitspädagogin Josephine geht mit Erzieherin Linda und Anerkennungspraktikant Simon auf einen Ausflug zum nahegelegenen Demeterbauernhof. Der Ausflug wurde als Vorschlag in die Kinderkonferenz eingebracht. Eine Gruppe von neun Kindern im Vorschulalter (5-6 Jahre) hat sich für den Besuch entschieden. Die pädagogischen Fachkräfte und auch die Kinder haben Fotoapparate dabei, um ihre Erlebnisse und Eindrücke zu dokumentieren. Es werden im Vorfeld klare Absprachen mit dem Bauern über den Ablauf des Besuches besprochen. Für die Kinder stehen Möglichkeiten bereit, sich aktiv einzubringen (bspw. Fütterung von Tieren, Aussäen oder Ernten von Obst und Gemüse). Auch mit den Kindern wurden im Vorfeld klare Regeln besprochen. Diese wurden durch Impulsfragen von den Kindern selbst entwickelt. Mara stellt während der gesamten Lernsituation immer wieder den Bezug zum Thema Müllvermeidung her und lenkt den Fokus der Unterhaltung auf dieses Thema. Die Kinder werden angeregt, sich eigene Gedanken zu machen und über die Situation hinauszudenken.

Bezug zu den KP4F-Zielen:

Lernsituation 1)

- Partizipation: Die Kinder bringen sich mit ihrem Vorwissen ein und dürfen sich freiwillig und aktiv beteiligen. Die Kinder dürfen selbst entscheiden, was mit dem fertigen Produkt (hier der Seife) geschieht.
- Für das Thema Müllvermeidung wurde ein kindgemäßer Zugang gewählt: Die Kinder haben einen Lebensweltbezug zum Thema und machen haptische Erfahrungen. Zudem ist die Erfahrung positiv besetzt: Die Kinder stellen ein eigenes Produkt her, das sie entweder selbst nutzen oder verschenken können.
- Die Kinder erleben sich in der Herstellung des Produktes als selbstwirksam.
- Auch die Vereinbarkeit mit den Bildungsentwicklungszielen ist in dieser Situation vorhanden: Die gesamte Lernsituation kann dazu genutzt werden um die Feinmotorik, die Konzentrationsfähigkeit und das Sozialverhalten der Kinder (durch gegenseitiges Helfen) zu fördern. Auch das Einbringen neuer Begriffe kann den Wortschatz der Kinder erweitern. Sowohl ein Dialog über das Vorwissen der Kinder als auch das aktuelle Tun (den Herstellungsprozess) kann das Ausdrucksvermögen der Kinder fördern.
- Die KiTa als Bildungsort: Die Kinder lernen im Dialog mit Mara etwas über Müllvermeidung. Mara regt die Kinder dazu an, weitere Ideen zur Müllvermeidung im Alltag zu entwickeln. Zudem werden die Kinder kognitiv gefördert, da sie Zusammenhänge selbst erschließen und angeregt werden, über das aktuelle Tun hinaus Ideen zur Plastikmüllvermeidung zu entwickeln.

Lernsituation 2)

- Die KiTa als Bildungsort → die Kinder machen Erfahrungen auf dem Bauernhof, lernen die dortige Arbeitsweise kennen und begreifen Zusammenhänge zwischen der Entstehung und Herstellung von Lebensmitteln.
- Partizipation: Die Kinder dürfen sich aktiv beteiligen und mit der Übernahme von Aufgaben einbringen.
- Die Kinder sind aktiv und gewinnen lebensweltorientierte Einblicke. Der Zugang ist kindgemäß, da alle zugemuteten Aufgaben der Altersgruppe entsprechen und gefahrlos von den Kindern bewältigt werden können.
- Die Kinder erleben sich als selbstwirksam, da sie die Aufgaben übernehmen dürfen. Da die Aufgaben problemlos bewältigt werden können, haben die Kinder ein Erfolgserlebnis, von dem sie später stolz berichten können.
- Durch den gesamten Ausflug werden allgemeine Bildungs- und Entwicklungsziele erreicht: Die Kinder machen Erfahrungen über ihre Lebenswelt. Sie verhalten sich verantwortungsvoll. Sie lernen neue Worte und tauschen sich über das Geschehen aus.
- Wertevermittlung: Die Kinder haben einen Bezug zu Pflanzen und Tieren als Lebewesen. Sie verstehen, dass diese bestimmte Pflege und Umweltvoraussetzungen brauchen, um wachsen und gedeihen zu können.
- Die KiTa erweitert ihr Netzwerk und öffnet sich für ihren Sozialraum. Eine Grundlage für die Kooperation mit dem Demeterbauernhof wird geschaffen.
- Öffentlichkeitsarbeit zum Thema Umwelt- und Klimaschutz: Der Besuch wird von allen Beteiligten durch Fotoaufnahmen dokumentiert. (Falls Kinder abgebildet sind, wird das Einverständnis der Eltern benötigt). Aus den entstandenen Aufnahmen kann ein kurzer Beitrag für das Wochenblatt oder eine regionale Zeitung verfasst werden. Dabei werden die Klima- und Umweltschutzziele deutlich in den Vordergrund gestellt.
- Eine zukunftsfähige Gesellschaft mitgestalten: Die Kinder lernen etwas über ökologische Landwirtschaft und verstehen Zusammenhänge – wie das Gleichgewicht in der Natur und wie wichtig Artenschutz für das Ökosystem ist.

Schritt 3: Das Bäumchen – Umsetzung von Projekten und Öffentlichkeitsarbeit

Mittlerweile sind die ersten Projekte und Maßnahmen angelaufen. Aus einmaligen Angeboten werden regelmäßige Aktionen. Auch der KiTa-Alltag hat sich in diesem Schritt bereits verändert.

Alle bisherigen Projekte und Aktionen sollten in der KiTa deutlich präsent sein: Durch Wanddokumentationen, Portfolioarbeit, erste Presseartikel oder Veröffentlichungen auf der Homepage.



Die Phase der Informationsbeschaffung läuft parallel immer weiter. Die Informationen werden transparent gemacht und es ist ein reger Austausch zwischen allen Beteiligten entstanden: den Eltern, den pädagogischen Fachkräften und den bereits gewonnenen Kooperationspartnern.

Beispielsituationen für die Fortsetzung und Erweiterung der begonnenen Maßnahmen: Lernsituation 1)

Immer mehr Projekte entstehen, bei denen die Kinder Alltagsprodukte selbst herstellen: Körperbutter, Deos (bspw. als Geschenke für Vater- und Muttertag), selbstgemachte „Instant-Gemüsebrühe“, Stofftaschentücher und -servietten werden selbst genäht. Die Kinder bauen Vogelhäuser, Insektenhotels, legen gemeinsam einen Kompost an, säen eine Bienenwiese, flechten Körbe u.v.m. Alle umgesetzten Maßnahmen werden mit den Kindern pädagogisch eingeführt und die Kinder dürfen sich jeweils partizipativ einbringen. Die Prozesse werden dokumentiert. Bei jeder Dokumentation wird der Fokus auf den Klimaschutz gesetzt, damit die Botschaft bei Kindern und Eltern präsent bleibt.

Lernsituation 2)

Eine gelingende Kooperation zum Demeterbauernhof läuft weiter. Feste Kindergruppen besuchen den Bauernhof regelmäßig und übernehmen dort Aufgaben. Der Bauernhof beliefert die KiTa mit saisonalen Lebensmitteln. In der KiTa gibt es daraufhin vegane Wochentage, an denen auf tierische Produkte verzichtet wird. Dabei lernen die Kinder etwas über eine gesunde und nachhaltige Ernährungsweise. Auch die Eltern werden konsequent über die Entwicklungen informiert. Die KiTa übernimmt damit eine Vorbildfunktion, die möglicherweise von einigen Familien übernommen wird. In Absprache mit dem Elternbeirat werden Elternabende mit unterschiedlichen Themenschwerpunkten gesetzt.

Den Eltern werden Möglichkeiten aufgezeigt, selbst aktiv etwas für den Klimaschutz zu tun. Bspw. über die Teilnahme an Projekten wie „Solidarische Landwirtschaft“ (<https://www.solidarische-landwirtschaft.org/startseite/>). Die Eltern werden eingeladen, sich aktiv einzubringen und eigene Ideen und Projekte zu starten, bspw. familiengerechte Wanderung in der Natur. Auch hier kann ein nachhaltiges Netzwerk unter Eltern entstehen.

Themennachmittage für Eltern, die sich in der KiTa einbringen, können initiiert werden. Die beschriebenen Ziele und Prinzipien lassen sich durchgängig einbeziehen und konsequent weiterverfolgen.

Schritt 4: Der blühende Baum – Suche nach Kooperationspartnern und weitere Öffentlichkeitsarbeit

Die KiTa hat sich an diesem Punkt bereits zu einer nachhaltigen Einrichtung etabliert. Nun geht es darum, auf weiteren Ebenen etwas in Richtung Klima- und Umweltschutz zu erreichen:

Die K4F wirbt bei ihrem Träger mit ihrem Projekt und erkundigt sich nach einem Jahresbudget für Nachhaltigkeit oder anderen Formen der Unterstützung.



Mögliche Maßnahmen mit dauerhafter und größerer Tragweite können sein:

- Stellplätze für (Lasten)Fahrräder schaffen
- Photovoltaikanlagen auf den Dächern anbringen und die eigene Stromversorgung damit sicherstellen oder ergänzen
- Die KiTa bietet anderen Einrichtungen Fortbildungen im eigenen Haus an und präsentiert sich und ihre Maßnahmen
- Kooperationspartner und Förderer werden gewonnen, um z.B. bauliche Veränderungen zu finanzieren

Das Netzwerk und der Aktionsradius der KiTa vergrößern sich immer weiter. Hier besteht die Herausforderung in der Koordinierung all dieser Prozesse. Denn die KiTa ist hier ein wichtiger Ankerpunkt für alle Beteiligten. Das Projekt wächst ab diesem Zeitpunkt über die KiTa hinaus und schlägt größere Wellen. Die Prozesse werden stets transparent gemacht und öffentlichkeitswirksam dargestellt.

Ab dieser Phase können die Entwicklungen ganz unterschiedlich verlaufen.

Schritt 5: Der fruchttragende Baum – die KiTa verteilt ihre Samen und vernetzt sich mit anderen KiTas und Institutionen

Die KiTa erstellt einen eigenen Klimabaum mit all ihren Zweigen, die die unterschiedlichen Klima- und Umweltschutzmaßnahmen symbolisieren. Dabei wird der Baum gemeinsam mit den Kindern gestaltet und sichtbar im Eingangsbereich der KiTa angebracht. Der Baum kann entweder gleich zu Beginn vorhanden sein und mitwachsen oder zu einem fortgeschrittenen Stadium entstehen.



Der gewachsene und fruchttragende Klimaschutzbaum wird abfotografiert und auf der speziell dafür eingerichteten Homepage mit Standortbestimmung veröffentlicht. Es entsteht eine Klima- und Umweltschutzkarte, auf der alle beteiligten und aktiven KiTas vermerkt sind. Die KiTa kann sich gleich zu Beginn des Prozesses mit einem Samen vermerken lassen. Der wachsende und sich verändernde Baum kann immer wieder erneut hochgeladen werden.

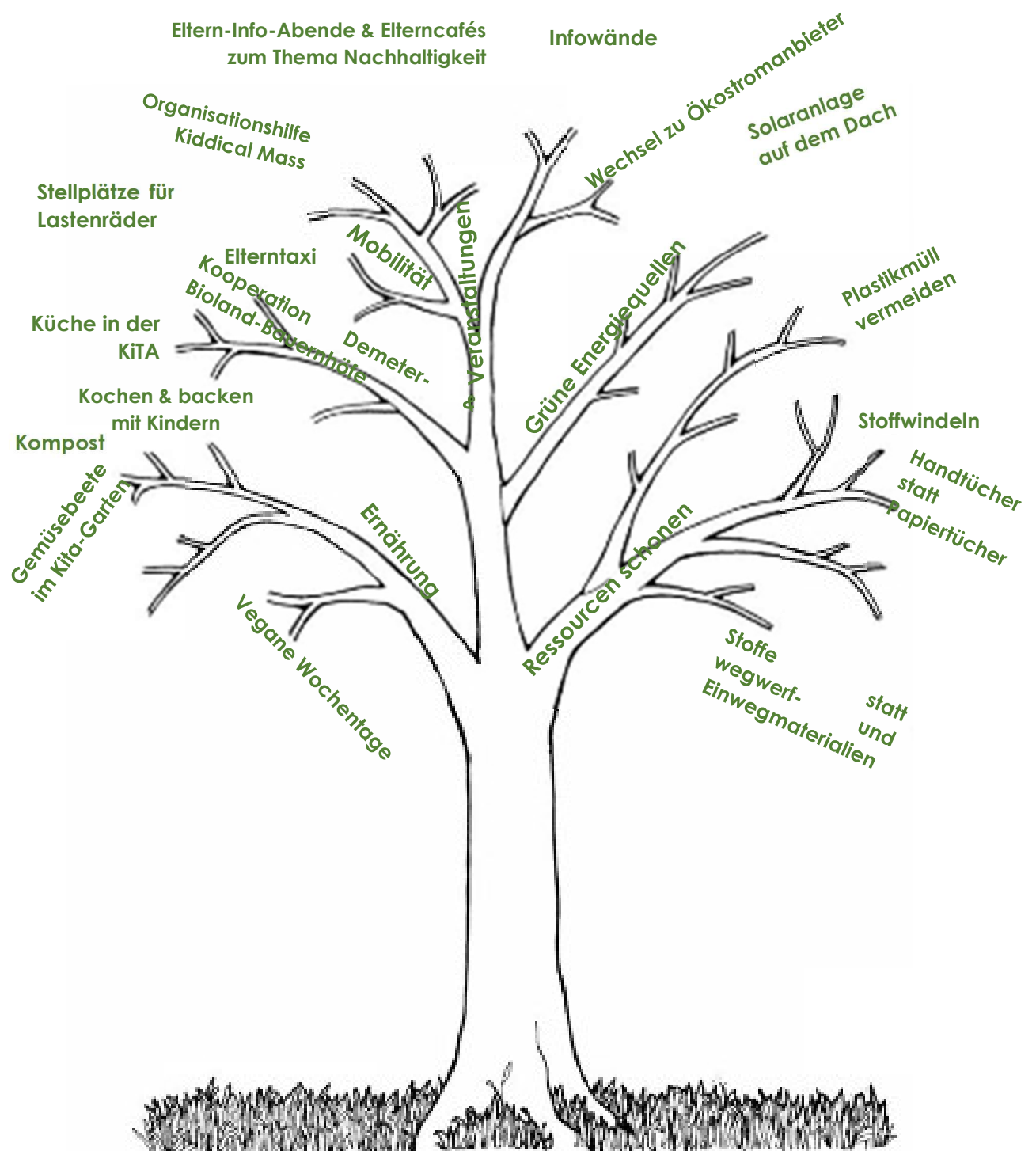
Durch die Klimaschutzkarte und die Bäume werden andere KiTas und Institutionen informiert, welche Möglichkeiten es gibt und zudem inspirieren sich alle gegenseitig mit neuen Ideen und Projekten. Der Samen wird weitergetragen.

Weitere Effekte und Maßnahmen der Initiative:

- Auf Basis von Schritt 4 werden weitere Projekte entwickelt und durchgeführt.
- Der Aktionsradius erweitert sich → immer mehr KiTas, Schulen und lokale Unternehmen beteiligen sich und werden nachhaltiger.
- Immer mehr Menschen werden informiert → Der Samen wird in Familien und in das Bildungssystem (das wir alle als Kind durchlaufen) getragen!
- Ggf. wird das Thema Nachhaltigkeit in immer mehr KiTa-Konzeptionen aufgenommen.
- Die Nachfrage erhöht den Bedarf: Es werden immer mehr Fort- und Weiterbildungen zum Thema angeboten, das Thema wird zum Standard in der Ausbildung von pädagogischen Fachkräften und möglicherweise auch in anderen Berufszweigen.
- Wir möchten alle Beteiligten anregen, sich uns anzuschließen: Deshalb verteilen wir Einladungen zu nachhaltigen Kooperationen, Veranstaltungen und zur Teilnahme an Projekten.
- Das gesamte Unterfangen kann auch als Kreislauf betrachtet werden: es werden immer weitere Informationen dazukommen, allein durch die gewonnenen Mitglieder und Kooperationspartner.
- KiTas gestalten gemeinsam mit Kindern und Eltern ihren eigenen K4F-Baum und fotografieren diesen. Der K4F-Baum wird auf einer eigenen Plattform eingestellt und dient als Idee oder Anregung für alle anderen. Ein K4F-Netzwerk entsteht.
- Der Baum liefert einen schnellen und anschaulichen Überblick.
- Gemeinsam können wir viel erreichen!

Schlussworte

Die zuletzt beschriebene Plattform existiert noch nicht. Wir planen in einem nächsten Schritt, eine solche Homepage mit Karte zu erstellen. Daraus würde unser Netzwerk transparent. Gleichzeitig ergäbe sich eine motivierende Übersicht über die Ausbreitung des Konzeptes und alle KiTas, die bereits auf dem Weg zur Nachhaltigkeit sind. Und last but not least: Ein Bild sagt manchmal mehr als tausend Worte– ein Bild eines möglichen Klimaschutzbaumes mit unterschiedlichen Zweigen, die die Oberthemen des Klimaschutzes nochmals gliedern:



Abschließend möchten wir noch einige Querverweise zu anderen KiTa-bezogenen Klimaschutz-Plattformen geben, die Materialien, Literatur und Medien zur Verfügung stellen. Es ist geplant, sukzessive diese Verweise sowie weitere Arbeitshilfen und Ideensammlungen auf unserer Website Kita-Parents for Future zu veröffentlichen:

<https://parentsforfuture.de/de/kita>

Wir wünschen viel Erfolg auf dem Weg zu einer nachhaltigen KiTa!

Eure KiTa-Parents for Future

Quellenangaben

- Bernitzke, Fred; Schlegel, Peter (2004):
Das Handbuch der Elternarbeit. 1. Auflage, korrigierter Nachdruck.
Troisdorf: Bildungsverlag EINS.
- Dusolt, Hans (2001):
Elternarbeit als Erziehungspartnerschaft: Ein Leitfaden für den Vor- und Grundschulbereich. München: Beltz.
- Seifert, Thomas; Stolz, Uta; Thiersch, Renate; Wießler, Martina; (2007):
Gemeinsam für das Kind: Erziehungspartnerschaft und Elternbildung im Kindergarten. Weimar, Berlin: Verlag das Netz.
- Textor, Martin (2000):
Kooperation mit den Eltern: Erziehungspartnerschaft von Familie und Kindertagesstätte. 1. Auflage. München Don Bosco Verlag.
- Textor, Martin (Hrsg.) (2006):
Erziehungs- und Bildungspartnerschaft mit Eltern: Gemeinsam Verantwortung übernehmen. Freiburg: Verlag Herder Freiburg im Breisgau.
- Tschöpe-Scheffler, Sigrid (Hrsg.) (2006):
Konzepte der Elternbildung: Eine kritische Übersicht. 2., durchgesehene Auflage. Opladen: Verlag Barbara Budrich.

Fotonachweise

- https://www.freepik.com/free-photo/little-boy-holding-soil-plant-park_2861179.htm#page=1&query=tree&position=31
- https://www.freepik.com/free-photo/child-hands-holding-caring-young-green-plant_5016926.htm
- https://www.freepik.com/free-photo/close-up-blooming-seeds_966474.htm#page=1&query=seed&position=12
- Bild von [Couleur](#) auf [Pixabay](#)
- Photo by [Daiga Ellaby](#) on [Unsplash](#)
- Photo by [Ravi Roshan](#) on [Unsplash](#)
- Photo by [Austin D](#) on [Unsplash](#)
- Photo by [Evelyn](#) on [Unsplash](#)

Interessante Links

- <https://parentsforfuture.de/de/kita>
- <https://parentsforfuture.de/de/node/729>
- https://naturgut-ophoven.de/fileadmin/Bilder/Kompetenzzentrum_Umwelt/Klimaschutz/Klimaneutral/Klimaneutral_A4.pdf
- <https://www.kate-berlin.de/modul01.html>
- <https://www.solidarische-landwirtschaft.org/startseite>
- <https://www.kinderzimmer-haus.de/gesund-wohnen/mein-gruenes-kinderzimmer.pdf>
- https://www.energieagentur.nrw/wissen/kitas/materialien_medien?mm=Material--Medien#Erneuerbare